

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Feuer der Russen. Zwei Husaren werden dabei verwundet, man will sie aber nicht zurücklassen; man schleppt sie mit und verbirgt sie im Gestrüpp. Ein paar Leute werden vorgesandt, um zu erspähen, ob nicht vielleicht die Unseren doch bereits in der Nähe seien. Und richtig naht bald darauf eine Honvedpatrouille, die mit begreiflicher Freude empfangen wird. Die Honved nimmt die Verwundeten auf, es geht auf die eigene Stellung zu. Auf dem Wege werden noch drei Russen gefangen genommen, die nun die Verwundeten tragen müssen. So gelangen sie endlich zum Honvedregiment, dem die Verwundeten übergeben werden. Unsere Husaren aber suchen das Armeekommando auf, erfahren dort den neuen Standort der Eskadron und rücken am fünften Tage endlich zu den Ihrigen heim.



Sie müssen hinaus.

Das 32. Honved-Marschbataillon, das in die schwersten Festungskämpfe um Przemysl verwickelt gewesen war und unter dem Feuer der russischen Grobgeschütze aufs empfindlichste litt, hielt sich trotz seiner ganz jungen Zusammensetzung wunderbar. Die Kompagnie des Oberleutnants Rezső Fábrly erhielt am 7. Oktober morgens den Befehl, daß sie die Besatzung eines Werkes zu bilden habe, auf das sie allsogleich zumarschierte. In der Nähe des Werkes kam die Meldung: „Schnell zurück, die Russen haben das Werk schon besetzt und sich zur Verteidigung eingerichtet!“ „Ich bitte,“ sagte Oberleutnant Fábrly, „in dieses Werk sind wir kommandiert, und wenn die Russen drin sind, so haben sie Unrecht und müssen hinaus!“

Und ohne zu fragen, wie stark die Russen seien, gab er den Befehl zum Angriff, der mit solcher Schneid durchgeführt wurde, daß das Sturmsignal erscholl, bevor die Russen durch das Feuer